Geringe Wahlbeteiligung der Studenten

TH-Präsident Böhme zum Fachbereichswahl-Ergebnis

(oh). Bei den Wahlen zu den Fachbereichskonferenzen an der Technischen Hochschule Darmstadt lag die durchschnittliche Wahlbeteiligung der Studenten bei 44,1 Prozent und damit unter der gesetzlich vorgeschriebenen Mindestgrenze von 50 von Hundert, die die Voraussetzung dafür ist, daß die einzelnen Gruppen mit der größtmöglichen Zahl von Vertretern in die Fachbereichskonferenz kommen. Nur in fünf Fachbereichen haben die Studenten die Fünfzig-Prozent-Marke überschritten: Fachbereich I Rechts- und Wirtschaftswissenschaften: 53 Prozent; (II) Gesellschafts- und Geschichtswissenschaften: 55,4 Prozent; (VI) Mechanik: 76,6 Prozent; (XI) Geowissenschaften und Geografie: 60,7 Prozent und (XIX) Regelungs- und Datentechnik: 51,7 Prozent. Die geringste studentische Beteiligung gab es im Fachbereich XIII Anorganische Chemie und Kernchemie mit 26 Prozent.

Bei den wissenschaftlichen und nichtwissenschaftlichen Mitarbeitern liegt die Wahlbeteiligung weit höher. Nur einmal blieb sie unter 50 Prozent, und zwar im Fachbereich III Erziehungswissenschaften und Psychologie, wo die Beteiligung der nichtwissenschaftlichen Mitarbeiter 48 von Hundert beträgt. Ansonsten beträgt die durchschnittliche Beteiligung zwischen 80 und 100 Prozent. Beide Gruppen erreichten im Fachbereich XIX eine hundertprozentige Beteiligung.

In den Fachbereichen XV (Architektur) und XVII sind die Studenten überhaupt nicht in den Fachbereichskonferenzen vertreten, weil

keine Kandidatenlisten aufgestellt wurden. In einer ersten Stellungnahme zu Ergebnis und Verlauf der Wahl bedauerte TH-Präsident Helmut Böhme, daß Teile der Studentenschaft die Aufforderung zur Mitarbeit an der Basis nicht akzeptiert hätten.

Zugleich äußerte Böhme seine Zufriedenheit darüber, daß mit dieser Wahl ein weiterer Schritt zur Verwirklichung des Hessischen Universitäts-Gesetzes vollzogen sei. Er hoffe, daß mit dieser Wahl die Voraussetzungen für eine weitreichende universitäre Selbstverwaltung geschaffen seien.